

Breisgau-Pfälzer
hren Mann
guten Abend
kollen Fleischstücke
lassen wir Ihnen
das Publizum
Sieger wieder
ten, sich das Bla
Was die Ge
mehrere
Umstände
wieder her
n.) Der Re
Wagner-Anträge
der Dauerkarte
die verdeckte und
Vorlesungsmögl
sieht Ihr Vorlesung
Unter dem Vorname
sie durch die Reg
Ihr den Gedank
antwortlich für Politik und Allgemeines: Richard
Herrnström, für den übrigen Teil: Gustav Hammer,
beide in Frankfurt a. M.

Abonnements:
Monatlich 85 Pfennig einschließlich
Frage; durch die Post bezogen
Selbstabholung vierstündig
Kauf 2,50, monatlich 85 Pfennig.
Druckt an allen Wochentagen
nachmittags.

Telegraph-Adresse:
"Volksstimme, Frankfurt-Main".
Telephon-Anschluß:
Amtshaus 7435, 7436, 7437.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingau, Lahntal, Westerwald

Nummer 137

Mittwoch den 14. Juni 1916

27. Jahrgang

Separat-Ausgabe für Wiesbaden
Redaktion, Verlag und Haupt-Expedition: Frankfurt am Main, Großer Hirschgraben 17.
Redaktionbüro: Weißstraße 49, Telefon 1026 — Expedition: Bleichstraße 9, Telefon 3715.

Verantwortlich für den Inseraten-Teil: Georg Meier.
Verlag und Druck: Union-Druckerei und Verlagsanstalt, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
(nicht "Volksstimme" adressieren)

Fortsetzung der schweren Kämpfe im Osten.

Abrüstung Griechenlands unter Entente-Druck.

Die Scheu vor der Reichseinheit.

S. A. K. Bald ein halbes Jahrhundert besteht das Deutsche Reich. Durch einen schweren Krieg ist es seinerzeit zu einer höheren politischen Einheit gelangt. In einem neuen und viel schwereren Krieg muss es gegenwärtig seine politische Einheit gegen eine Welt von Feinden verteidigen. Um so wichtiger wirken die Zustände im Innern Deutschlands, die sich erneut lösen, dass fünfzig Jahre Geschichte noch nicht gereicht haben, um die äußere politische Einheit auch durch innere Einheitlichkeit und Geschlossenheit des Reiches zu ergänzen. Der Kriegszustand hat diese innere Erfahrung durch die schweren Mängel der Lebensmittelversorgung und durch die Kämpfe um die neuen Steuern über nur zu deutlich ans hellste Licht des Tages gezogen.

Der Leiter des neu geschaffenen Kriegsnahrungsamtes muss jetzt nicht seine sofortige Zeit mit Rücksichten bei den Einzelstaaten abringen, um nur erst einmal die ärgsten Schwierigkeiten des jämmerlichen Particularismus aus dem Wege zu räumen.

Aber auf anderen Gebieten ist es um die innere Einheit des Deutschen Reiches nicht besser bestellt. Die Vereinheitlichung des Eisenbahnmessens hat selbst Bismarck nicht ausstehen können. Im Schulwesen sind nicht einmal die beiden aufrechten Verbindungen getroffen worden; im Gegenteil, jedes Land hat so vorsichtige Bemühungen, die unglaubliche Verwirrenheit im Gebiete der Schulgesetzgebung in Deutschland, das sinnlose Durcheinander in den an sich noch Landschaft und Bundesstaat gleichgültigen schulpolitischen und schulorganisatorischen Fragen, zu lösen und eine sinnvolle Einheitlichkeit der Schulbildung des Nachwuchses anzubauen, steht nicht nur auf den mehr oder weniger verständlichen Widersprüchen der Einzelstaaten, sondern auch auf einer geradezu aussichtslosen und verbrockten Abwehr bei der Reichsregierung.

Jetzt wirft der Krieg neue schulpolitische und pädagogische Probleme auf, die nicht nur von größter Wichtigkeit für Eltern und Kinder sind, sondern die auch das Deutsche Reich als solches und nicht so sehr die Einzelstaaten im einzelnen in hervorragendem Maße angehen. Abseits davon ist das gewaltige kriegerische Mingen des deutschen Volkes die Sache der Gefamtheit ist und dadurch den Reichsgesetzgebern bestätigt: Sie ziehen auch davon, dass die Notwendigkeit neuerlicher Fähigkeiten für den modernen Feldsoldaten eine dringende Mahnung für einheitlichen Aufbau und für eine gründliche Reform des deutschen Schulwesens bedeutet, allein die militärische Jugendvorbereitung, die in diesem Kriege so viel Aufsehen erregt hat, gewinnt das Reich zu einer eingehenden Beschäftigung mit dem Schulproblem. Nicht als ob wir mit der Form der militärischen Jugendvorbereitung einverstanden wären. Wir haben im Gegenteil darüber auszuführen, eben deshalb und weil aus einer Reihe von Vorfällen und nachgehenden Neuverordnungen zu schließen ist, dass dieser Frage früher oder später gegebenenfalls Maßnahmen erwartet sind, müssen wir Sozialdemokraten rechtzeitig bedacht sein, den Einfluss des deutschen Volkes durch Einschaltung des Reichstags bei den geschiedenen Vorfällen zur Geltung zu bringen.

Es ist klar, dass die Erziehung zur Wehrhaftigkeit nicht durch welche behördliche Vorschriften, wohl vor lediglich militärischer Art, befriedigend geltend werden kann. Ein Militärisches davon ist sogar mit das weniger Wesentlich, das ohne weiteres zu seinem Recht kommen wird. Das Wesentliche und Wichtigste ist die gute und allgemeine Erziehung eines Kindes von frühestem Alter an, ohne die jede militärische Erziehung mehr oder weniger in der Luft schwebt. Das ist wiederum, sofern die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes eben des ganzen Volkes als Reichseinheit und der einzelnen Bundesstaaten ist, in erster Linie eine Sache des Reiches. Es kann das bestimmt bleiben, wie weit das Reich im einzelnen mit der Schulerhaltung und -betreuung beschäftigen will. Sicherlich kann und muss auf diesen Gebieten der staatlichen und gemeindlichen Initiative und Selbstverwaltung weiterer Spielraum gelassen werden. Nicht darf sich das Reich des Rechts beseien, durch gesetzliche Vorschriften Mindestleistungen im deutschen Schulwesen anders auch auf den durch den Krieg neu entdeckten oder neu aufgedeckten Gebieten, zu verlangen und sie zugleich zu überflüssiger Kontrolle sicherzustellen.

Unter diesen Umständen hätte man erwarten sollen, dass die Reichsleitung, die ihr von unserem Genossen Heinrich Laut durch das Mittel einer Anfrage im Reichstag gegebene Einigkeit gern benutzt hätte, sich über ihr Interesse an der Schulfrage zu äußern. Genosse Schulz hatte, wie unsern Genossen noch erinnerlich sein wird, anfragt, ob der Reichsminister bereit sei, vor der Anfangsfrage irgend welcher

gesetzgeberischer Maßnahmen auf dem Gebiete der Schul- und Jugendgesetzgebung Fragen einen Sachverständigenausschuss zu berufen. Die Regierung lehnte die Beantwortung der Frage unter nichtigen Vorwänden ab. Die Anfrage stützte sich nicht auf "Tatsachen" und außerdem gehörten die bereigten Fragen nicht zur Kompetenz des Reiches. Dieses Ausweichen war für die Regierung zwar ein bequemes Mittel, sich um eine soziale Anerkennung zu drücken, legt aber nicht gerade ein besonders erhebendes Zeugnis dafür ab, dass die Regierung die Zeichen der Zeit versteht und mit weitem Blick in die Zukunft zu dringen verfügt.

Die militärische Jugendvorbereitung ist wahrlich eine "Tatsache", die auch der Reichsleitung nicht unbekannt sein sollte. Dass die Frage aber zur Kompetenz des Reiches gehört, ist von berufener Seite, von dem bayerischen Kultusminister und einem Vertreter des bayerischen Kriegsministers, bei den Beratungen des Kultusstaats im Finanzausschuss des bayerischen Landtags im März dieses Jahres dargelegt worden. Die Antwort der Reichsleitung auf die Anfrage war lediglich eine Ausflucht. Man hat eine heile Scheu vor den überlieferteren Rechten und Vorrechten der Einzelstaaten. So fehlt es auch dem notwendigen Fortschritt im Wege stehen und so leicht ist durch den energischen Willen der Reichsregierung und des Reichstages fürserband auf den historischen Stumpelpolen befördert werden können. Man will keine Reichslandgesetzgebung, auch wenn noch so bescheidenen Schritte in die Richtung dahin, wie man auch vor anderen Maßnahmen zur Stärkung der Reichsgewalt gegenüber den eingestaatlichen Gewalten, vor durchgreifenden Steuerreformen, vor den Reichssteuern, zurückstehen. Um die vielen kleinen Staaten würde man sich freilich nicht kümmern. Über der Bogen aller Hindernisse auf dem Wege zur tatsächlichen Einheit und inneren Geschlossenheit des Deutschen Reiches ist — Preußen.

Gewiss hat Preußen keine munitionsgleichen Verdienste um Deutschland. Aber es darf sich dafür nicht durch eifersüchtige und rücksichtslose Ausnutzung seiner einzelaatlichen Machtstellung selber bezahlt machen. Sonst verlebt es Fortschritte der Vergangenheit zu Hemmnissen der Zukunft. Nach dem Kriege wird man in der Schulfrage und noch auf vielen anderen Gebieten die Scheu vor der Reichseinheit und vor preußischen Sonderrechten zu überwinden haben. Und das wird zum Nutzen des Reiches und nicht minder zum Nutzen der Einzelstaaten sein.

Schutz für die Kriegs-Frauenarbeit!

Am Schluss der Gesamtberatungen im Reichstag hat bekanntlich der Redner der sozialdemokratischen Partei nochmals die dringende Mahnung an die Reichsregierung gerichtet, während der Parlamentssitzungen nicht mehr so unübung wie bisher im Schutz der Frauenarbeitsarbeit zu bleiben, die unsere ganze Wirtschaft im Innern trägt und gleichwertig neben den Kampfleistungen unserer Krieger steht. Er forderte jetzt während des Krieges sachgemäße und verbesserte Arbeiterschutz, was vor allem eine Regelung und Verkürzung der Arbeitszeit zur Schonung der wertvollen weiblichen Kräfte und zur Belästigung der ungünstigen Arbeitsverteilung bedeuten würde. Er verlangte aber auch bessere Vorsichtsmaßregeln und hygienische Einrichtungen für die Frauenarbeits namentlich in der Großindustrie, sowie gleiche Bezahlung für gleiche Leistungen, wie die der Männer und endlich bessere Ernährungsvorleistungen mindestens für die Frauen, die zugleich Erwerbsarbeiten verrichten und einen Haushalt führen, also gute Kinderspeisung, Kinderkörbe und Kriegsfürchen für Arbeiterinnen.

Im Reichstage selbst, bei der Reichsregierung und den bürgerlichen Parteien, hat der Ruf nach einer Unterstützung gefunden, wie in der Presse, die sich merkwürdig gleichgültig zu der nächsten Ernährung wichtigen Frage unserer sozialen Zukunft verhält. Würden soziale Bedenken gegen die Forderungen erhoben, so könnte man sich mit ihnen auseinandersetzen. So betrifft aber ein seltsames Schweigen, was der Schen sehr ähnlich sieht, von der quälenden Sorge um die arbeitenden Mütter unseres Volkes überhaupt zu sprechen.

Nun hat jetzt der Berliner Verband der kleinen Gruppe freiläuferischer Arbeiter dieses Schweigen gebrochen. Die Hirsch-Dunderschen Gewerbevereine haben gestern dort zwei Beschlüsse angenommen, die, wenn auch ungeheuer zaghaft, wenigstens anfangen, sich mit der Lebensfrage der deutschen Arbeiterschaft nicht bloß, sondern des deutschen Volkes zu beschäftigen. Für die Kriegszeit wird eine gesetzlich geregelte Arbeitszeit für Arbeiterschaft verlangt. Diese Maßnahme sehen auch die liberalen Arbeiter als dringend und sofort notwendig an. "Spätestens beim Friedensschluss" verlangen sie den alten Arbeiterschutz für Frauen, und die Entlohnung der Frauenarbeit sei zu halten, das für gleiche Leistung auch derselbe Lohn wie den Männern zu gewähren ist, damit die Frauenarbeit nicht zur lohndrückenden Konkurrenz gegen-

über der Männerarbeit wird." Aus dem Wortlaut der Resolution wird nicht klar, ob die letzte Forderung auch für sofort oder erst für spätestens zum Friedensschluss erhoben wird. Man möchte das Erstere hoffen. Denn sonst wollten ja die Hirsch-Dunderschen Gewerbevereine die arbeitenden Frauen gerade in der Kriegszeit ungeschützt lassen, wo sie die Hauptträger unserer nationalen Arbeit und Kraft seien und durch den Druck der Kriegszeit den größten Gefahren ausgesetzt sind. Daselbe gilt für den Arbeiterschutz. Für die Zeit nach dem Kriege muss nicht der bisherige, sondern ein den neuen Arbeitsverhältnissen angepasster, verbesselter Frauenarbeitschutz verlangt werden. Jetzt aber gilt es wenigstens die Feststellung von Nacharbeit und Überanstrengung herbeizuführen. Nur die Heimatarbeit empfiehlt Dr. Dr. Gabel auf dem liberalen Arbeiterschutz die alten, längst erhobenen Forderungen. Hier haben die Rätselüben des Nationalen Frauendienstes und die Mütterverbände die Möglichkeit, sofort und unmittelbar einzutreten.

Aber alles kritisch gegenüber der anderen Arbeiterschutz soll jetzt zurückgedrängt bleiben. Wir freuen uns, dass der Reichstag für Frauenarbeitschutz anfängt, auch von weiteren Arbeiterschutzorganisationen aufgenommen zu werden. Werden die christlichen Gewerbevereine folgen? Wollen sie nicht helfen, den Frauen unseres Volkes so bald als möglich die Arbeiterschutz zu erleichtern, die ihnen Kriegszeit und Notwendigkeit des Erwerbs auferlegt haben und unter der sie dauernden Schaden zu leiden drohen, wenn nicht frühzeitig eingegriffen wird? Das steht fest: wenn die Arbeiterschaft aller Rätsel der Reichsregierung verständlich zu machen versteht, welche Zukunftswerte hier auf dem Spiele stehen, so wird und muss das Reich logische Schirmmaßnahmen für die Frauenarbeitsarbeit nach vor Wiederaufzunehmen und das Reichstag schaffen.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Juni. (B. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen einen Teil unserer neuen Stellungen auf den Höhen südöstlich von Posen sind seit heute örtliche Angriffe der Engländer im Gange.

Auf dem rechten Maasufer, beiderseits des von der Höhe Douaumont nach Südwesten strömenden Rückens schoben wir unsere Linien weiter vor.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Duna südlich von Dubno zerstörte das Feuer unserer Batterien eine russische Kavalleriebrigade.

Nordöstlich von Baranowitschi war das feindliche Artillerieregiment lebhafter.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies westlich von Przewlaska an der Syryja feindliche Angriffe restlos ab.

Bei Pedzajce wurde ein russisches Flugzeug von einem deutschen Flieger im Luftkampf bezwungen. Führer und Beobachter — ein französischer Offizier — sind gefangen. Das Flugzeug ist geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 13. Juni. (B. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 13. Juni 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Pruth südlich von Bojan wurde ein russischer Angriff abgewiesen. In Zadagora, Snatin und Horodenka ist feindliche Kavallerie eingerückt. Bei Buranow an der Syryja scheiterten mehrere russische Vorstöße. Nordwestlich von Tarnopol stehen unsere Truppen ohne Unterlass im Kampf.

Bei Sapanci wurde ein russischer Angriff durch unser Geschützen vereitelt. Südwestlich von Dubno trafen wir einen feindlichen Kavallerielöper zurück.

In Wolhynien hat feindliche Reiterei das Gebiet von Turozyn erreicht; es herrschte zum größten Teile

Ruhe. Bei Solul am Sitz trug der Feind seine Truppen zum Angriff vor; er wurde geworfen.

Auch bei Solli sind alle Übergangsversuche der Russen gescheitert. Die Zahl der hier eingebrochenen Gefangenen stieg auf 2000.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Etsch und Brenta und in den Dolomiten waren die Artilleriekämpfe zeitweise, wenn die Sichtverhältnisse sich besserten, sehr lebhaft. An mehreren Punkten erneuerten die Italiener ihre fruchtlosen Angriffsversuche.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ergebnisse zur See.

Am 12. morgens drangen drei feindliche Torpedeinheiten in den Hafen von Varenzo ein. Sie wurden durch Abwehrbatterien und Flugzeuge vertrieben. Ihr Geschützfeuer blieb wirkungslos. Nur eine Mauer und ein Dach wurden leicht beschädigt, niemand verwundet, während die Batterien und die Flieger Treffer ergaben.

Flootenkommando.

Die Kriegslage im Südosten.

Der russische Bericht vom 12. Juni gibt abermals steigende Ziffern an Gefangenen: 1700 Offiziere und 113 000 Soldaten. Es muß aber bereits Notiz nehmen von wachsendem Widerstand, der an zwei Stellen die Angreifer gezwungen habe, wieder „ein wenig zurückzuweichen“. Immerhin droht einer bloß an der Hand der österreichisch-ungarischen Verträge die Karte zu studieren, er wird daher, daß die Front an einer Reihe Stellen und nicht nur an wenigen Stücken beträchtlich eingebaut wurde; die Russen stehen auch unmittelbar vor Czernowitz, das vielleicht nachmals geräumt werden muß — und noch manches andere Feinden droht Gefahr. Wermehrwert ist, wie gefährlich und in welcher Form die Blätter beladen, vor den deutschen Kräften, die im Verband der österreichisch-ungarischen Truppen in Galizien kämpfen, seien die feindlichen Angriffe abgeschlagen worden und der russische Angriff zum Stehen gekommen. Wozu anzumerken wäre, daß natürlich auch die deutschen Kräfte nicht auf dem Flecke stehen bleiben werden, wenn rechts und links von ihnen die Front zerrissen würde; sie müßten sich doch vor Umfassung halten! Natürlich ist's schwer oder unmöglich, jetzt eingehende Erörterungen anzustellen, aber wenigstens ein paar Sätze kann man wiedergeben aus Befragungen Steegemanns im Berner „Amt“. Er sagt: „Wir stehen vor der großen und entscheidenden Frage, ob die österreichisch-ungarische Heeresleitung den Stellungskrieg in Aufnahmepositionen und durch lottische Gegenangriffe aus flankierenden Richtungen fortsetzen will oder ob sie, der Not und vielleicht auch dem eigenen Trieb gehorrend, den ihr lottisch auferlegten Zwang zur Wiedererlangung der operativen Handlungsfreiheit nüpft, indem sie zum Bewegungskrieg zurückkehrt. Ist letzteres der Fall, so muß sie mit den Preisgabe großer Räume rechnen, um die Bewegungsfreiheit zu erlangen und den Gegner zu zwingen, sich neu zu gruppieren und mit den auf Grabenkämpfen und Durchbruch geschulten Truppen zu manövrieren. Natürlich bedarf es dazu auf Seite der Zentralmächte einer starken und beweislichen Artillerie, also der Zurückführung des fassbaren Materials und einer Lösung vom Feinde, sowie unberührter Reserven. Der genaue Verlust der Österreicher an Gefangenen ist noch in Frage zu stellen, und zwar um so mehr, als die von den Russen angegebene Gesamtzahl zu der von ihnen gemeldeten Anzahl an erbeuteten Geschützen in einem auffallenden Verhältnis steht. Die blutigen Verluste der Russen sind entsprechend den lottischen Verhältnissen sehr schwer, lassen sich aber nicht in Zahlen fassen.“

Auch Steegemann erwähnt, wie wir es am Freitag schon gehört haben, das Verhältnis in den russischen Angaben über Geschütze und Gefangengenossen. Er kommt zu dem Schluß, daß die Gefangengenossen zu hoch angegeben sei. Die große russische Offensive sei von französischen Stabsoffizieren geführt; tötzig waren französische Flieger, belgische Panzerautomobile, japanische Artillerie

und amerikanische Munition. Zweifellos seien auch Truppen vom Kaukasus herangeführt und verwendet worden. Zusammenfassend urteilt Steegemann: Solange jenseits der Karpaten gefochten wird, ist die Lage für Österreich-Ungarn reparabel, eine große Heimkehr, vielleicht sogar eine erlösende. Vorläufig neige ich indes noch zur Auffassung, daß der Klimaxpunkt der Offensive erreicht ist und die Gegenoperation wirksam zu werden beginnt.

Italienischer Tagesbericht.

Rom, 13. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht. Zwischen Etsch und Brenta heftige Artilleriekämpfe und Fortschritte in unserem Vorland, die vom Gegner mit Hartnäckigkeit freitlich gemacht werden. Im Vaganino-Tal eroberten wir durch einen glänzenden, mit ihm durch Artillerie vorbereiteten Angriff die stark befestigte Linie, die von der Höhe des Monte Romano östlich des Mezzana-Büfens längs des Baches Romini läuft. Der Feind machte unverzüglich erbitterte Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen, die jedoch alle abgeschlagen wurden. An der Front Vojna-Ljuda, fröhliche gegenseitige Beschleierung. Die feindliche Infanterie, die in Molinone eingedrungen war, wurde daraus vertrieben und durch unsere wohlgezielten Schüsse verfolgt. Auf der Hochfläche von Agno ist die Lage unverändert. Im Suganer-Tal wurden in der Nacht vom 11. zum 12. Juni und dem folgenden Morgen feindliche Gruppen, die östlich des Monte Moio vorgedrungen versuchten, unter zahlreichen Verlusten austgeschlagen. In Cornini und am Jengo die übliche Artilleriekraft und Tätigkeit kleinerer Abteilungen. Ein feindlicher Angriffserfolg im Abschnitt von Montalcone wurde rasch durch unser Heer unterdrückt. Cadorna.

Die Nachfolge Solandras.

Der 78jährige Dekan der Kammer, Boselli, hat die Kabinettbildung übernommen. Er ist keine übertragende politische Persönlichkeit und kein großer politischer Parteiführer, aber eben dadurch mag er tauglich sein, ein Ministerium zusammenzubringen, das zwar niemand recht, aber doch den Kriegsparteien nicht so widerstellt, daß sie es nicht ertrügen. Uebrigens kann Ministerpräsident werden, wer will; es steht so, wie man das Wiener Urteil meldet: jede italienische Regierung, die in diesem Augenblick die Geschäfte übernimmt, kann angesichts der Kriegslage nichts anderes tun, als die Politik Solandras vorderhand fortzuführen. Eher wird anzunehmen sein, daß die kommende Regierung die kriegerische Note noch um einen Grad lebhafter betonen wird.

Der alte Boselli selber wird allerdings nicht die Kriegstrompete blasen; der zwar noch tüchtige Herr würde jedenfalls lieber stiller Ressortarbeit sich widmen (er war früher nacheinander Landwirtschafts-, Finanz- und Kultusminister), als das unantastbare Geschäft eines Ministerpräsidenten in dieser Kriegszeit zu übernehmen. Er bringt das patriotische Opfer, weil man offenbar nicht weiß, Bissolati die Würde zu übertragen. Aber Bissolati wird dem Ministerium angehören und nach ihm wird die Geschichte es vielleicht einst nennen.

Alte und neue Mailänder Kravalle.

Bern, 18. Juni. (W. B.) Mailänder Blättermeldungen zu folge kam es in der gestrigen Kammeröffnung, die eigentlich nur für die Mitteilung der Demission des Kabinets war, zu äußerst rüttigen Zwischenfällen. Turati griff die Regierung wegen der Richtunterdrückung der Radikalen in Mailand im Jahre 1915 an, wobei sich der Pöbel an dem Privateigentum der deutschen und österreichischen und selbst der Schweizer Bürger vergnügte. Bei hoffen, schloß Turati töricht, daß solche Gewalttätigkeiten, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Regierung damals in Mailand gestattete, nicht mehr vorkommen werden. Bei diesen Worten sprang Salandra erregt auf und schrie Turati ins Gesicht: Das ist eine Lüge und Gemeinde. Hierauf entstand ein allgemeiner großer Turm. Die verschiedenen Gruppen rissen einander die hellsten Kleidungsstücke, wie sie die Reg

Spielplan der Frankfurter Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Mittwoch, 14. Juni: Geschlossen.
Donnerstag, 15. Juni, 6 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 2. Tag: "Siegfried". (Brünhilde: Frau Lauer-Kotlar a. G. Klasse: Herr Helm a. G.) 23. Vorstell. im Donnerstag-Abonn. Gew. Pr.

Freitag, 16. Juni, 7½ Uhr (Zum Besten der Pensionszuschüsse und Unterstützungsliste des Orchesters). Gastspiel der Hofoperensängerin Frau Barbara Kemp vom Königl. Opernhaus in Berlin. Unter musikalischer Leitung des Komponisten, Generalmusikdirektors Prof. Dr. Max von Schillings): "Mona Lisa". (Arrigo Olofredi: Herr Max Lipmann a. G.) Auf. Abonn. Große Pr.

Samstag, 17. Juni, 6 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 3. Tag: "Götterdämmerung". (Brünhilde: Frau Kammer-sängerin Betty Schepel a. G.) 23. Vorstell. im Samstag-Abonn. Gewöhnl. Pr.

Sonntag, 18. Juni, 7 Uhr: "Amelia oder: Ein Waschenball". 23. Vorstell. im Sonntag-Abonn. Gewöhnl. Pr.

Montag, 19. Juni: Geschlossen.

Dienstag, 20. Juni, 7 Uhr: "Die Jüdin". (Eleazar: Herr Karl Heuler vom Städttheater in Hamburg a. G. Cardinal: Herr Willi Röde vom Städttheater in Mainz a. G.) 24. Vorstell. im Dienstag-Abonn. Gewöhnl. Pr.

Mittwoch, 21. Juni, 7½ Uhr: "Die Kaiserin". Auf. Abonn. Erwähn. Pr.

Frankfurter Schauspielhaus.

Mittwoch, 14. Juni, 7 Uhr: "Hamlet". 23. Vorstell. im Mittwoch-Abonn. Kleine Pr.

Donnerstag, 15. Juni, 7½ Uhr: "Wie einst im Mai". Auf. Abonn. Besonders erwähn. Pr.

Neues Theater.

Dienstag, 13. Juni, 8 Uhr: "Das Fräulein vom Amt". Gew. Pr. Mittwoch, 14. Juni, 8 Uhr: "Das Fräulein vom Amt". Gew. Pr. Donnerstag, 15. Juni, 8 Uhr: "Das Fräulein vom Amt". Gew. Pr. Freitag, 16. Juni, 8 Uhr: "Das Fräulein vom Amt". Gew. Pr. Samstag, 17. Juni, 8 Uhr: "Das Fräulein vom Amt". Gew. Pr. Sonntag, 18. Juni, 8½ Uhr: "Pension Schröder". Bei. erw. Pr. — 8 Uhr: "Das Fräulein vom Amt". Gew. Pr. Montag, 19. Juni, 8 Uhr: "Das Fräulein vom Amt". Gew. Pr.

Wiesbadener Theater.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 14. Juni, 7 Uhr: "Die rätselhafte Frau".
Donnerstag, 15. Juni, 7 Uhr: "Will und Wible".

Schumann-Theater

Letzte Woche: 9½ Uhr: "DER LIEBE PEPI".
Samstag den 17. Juni: Erstaufführung: "LOGE Nr. 7".
Gastspiel Carl Wallauer.



Anfang 1916 SPEZIALITÄTEN-THEATER Einlass 7
3 Blanks, Fasp.- u. Gleitgew.-Akt: Else Bernhard, Klaviervirt., Kap.-Truppe, akrob. Kunstrad, Betty Wink, Operettensang, Gert und Gräfe, die Urkunischen Gebr. Kutter, Sportakt, Klein Burgen Co., gymnast. Neuh., Heinr. Saltham, Kraftturner Hans Blädel, der musik. Komiker Ely Schadow, Verw.-Tanz, Loge 1/20, Res. PL 120, Saal 0,25 x 1000 wochen, halben Einst. Kaffeehaus KÜNSTLER-BRETTL Kaffeegarten

Frisch vom Seeplatz

Donnerstag eintreffend:

Mittel-Cabliau Pfd. 70

→ ohne Brotkarten!

Kastanienmehl

(Events für Weizenmehl) ... ½ Pfund 44

Biska-Kuchenmasse Paket 55

Speise-Schokolade

Tafel 48, 50, 60 und 70

Ohne Karten:

Schokoladenpulver

½ Pfund-Paket 90 f. ½ Pfund-Paket 180

Als Kaffee-Ersatz empfohlen:

Kriegssparmischung II

mit Zusatz von 25% Bohnenkaffee
½ Pfund-Paket 70

Senta-Kriegssparmischung I

mit Zusatz von 50% Bohnenkaffee
½ Pfund-Paket 110

Durststillend:

Lorlot-Bonbon ... ½ Pfund 35

Orange-Kunsthonig Pfund 60

Solange Vorrat:

Schöne reife Kirschen ... Pfund 42

Nur in den Frankfurter Verkaufsstellen.

715

J. Gatscha

Frisch vom Seeplatz
eingetroffen:

Mittel-Schellfische Pfd. 72

Neue Pfälzer Zwiebeln
mit Schloten Pfd. 30 : Stück 5—7Bouillon-Würfel 3 Stück 10
Maggi-, Rotti-, Knorrwürfel 10 Stück 40Schokoladenpulver
garantiert rein ¼ Pfund 90

Schade & Tüllgrabe

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

100 Mark
Belohnung

demjenigen, der mir den Verbrecher des fälschen Gerüsts und ihm solchen Verbindungen zu namhaftem, daß ich ihn gerüttlich befreien kann.

Wurstfabrik Fr. Mahr
Niederrad
Kellerbachstraße 23.gespielte Pianos
aber gut hergerichtete
Pianos
besonders preiswert.Pianohaus L. Lichtenstein & Co
Zeil 104.Regenfässer
Stück 4.— und 1.50
solange Vorrat reicht.Carbolineum
kg 60Leinölersatz
kg 4.1.80 und 3.20Eisenlack
schwarz
kg 4.1.20
empfohlen 01347Farbenhaus Jenisch
14 Gr. Hirschgraben 14.Karl Weigold
Leder- und Gummi-Assachmitt
Schäfergasse 40
Leipziger Str. 75 (Bockenheim)Grosses Lager in
Schuhmacher-Artikel.
Sohlen-Schoner
in Leder, Eisen und Stahl.Fronten-Karten
Neueste Ausgaben.
Preis 50 Pf.Buchhandlung Volksstimme
Borussiastr. 41, 2., (daneben
3. Zimmer, 1. Stock billig zu verm.Jean Treutel Wtw.
Zigarrenhandlung
Hochst. a. M., Hauptstr. 75

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Frankfurt am Main.

Mitgliedschaft Griesheim a. M.

Am Samstag den 17. Juni, abends punt 8½, Uhr, im Saale „Deutscher Kaiser“, Frankfurterstrasse 120;

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht über: „Gehwirtschaft“; Referent: Herr E. Kahn, Handelsredakteur der „Frankfurter Zeitung“;

2. Ergänzung der Beitragsleistung; 3. Verschiedenes.

Um recht zahlreichen und plünftlichen Besuch erachtet

Die Ortsverwaltung.

Wichtige Neuerscheinung!

Die deutsche Sozialdemokratie
und der Weltkrieg

von Dr. Paul Lenz.

Preis 1.— Mark. Augsburger Vereinsausgabe 40 Pfennig.

Aus dem Inhalt: Imperialistische Politik der Großmächte in den letzten fünfzehn Jahren. Die englische Weltüberherrschaft und ihre Entwicklung durch den Krieg. — Der russische Zarismus. — Frankreich und der Krieg. Deutsche Verantwortung und deutsche Zukunft.

Buchhandlung Volksstimme, Frankfurt a. M.
Großer Hirschgraben 17.

Bekanntmachung.

Das städtische Arbeitsamt, Arbeitsnachweis für Stadt- und Landkreis Hanau und die Kreise Gelnhausen und Schlüchtern befindet sich

von Dienstag den 30. Mai d. J. ab
Langstraße 48, 1. Obergeschoss. Fernsprechanschluß 188.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Stadt und Land werden erachtet, unter Arbeitsamt als Arbeitsvermittlungsfeld in Anspruch zu nehmen.

Die Vermittlung erfolgt kostenfrei.

Hanau, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat. Hild.

Getreues Herz du stehst nicht still.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere brave unvergessliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Gutz

geb. Abel

am ersten Pfingstfeiertag nach langem mit Geduld ertragtem Leid im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Johann Lutz.

Familie Kaspar Abel.

Frau Maria Lutz Wwe.

Konrad Nagel (z. St. im Feld) und Familie.

Jakob Abel (z. St. im Feld) und Familie.

Familie Adam Lutz, Mainbernheim.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 15. Juni, vormittags 10 Uhr, vom Portale des Bornheimer Friedhofes statt.



Wiedersehen war seine und

unsere Hoffnung!

In der Blüte weggerissen,
Ruhst in fremder Erde du,
Nimm aus heissersehnter Heimat
Unsere Tränen mit zur Ruh.

Heini Rücker

Unteroffizier im Inf.-Regt. 88, 12. Komp.

im 25. Lebensjahr nach 22monatlicher treuer Pflichterfüllung durch einen Granatsplitter am 5. d. Ms. den Helden Tod für Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Heinrich Rücker und Frau

Käthe Bommersheim als Braut

Georg Bommersheim u. Frau

Elisabeth Bommersheim,

Schwarzburgstrasse 54

Familie Simon Flach, Wiesbaden,

Blücherstrasse 46.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie meinen werten Gästen die traurige Mitteilung, dass meine liebe Gattin, die Mutter ihres einzigen Söhnen

nach kurzem Leid im Alter von 27 Jahren sanft entschlafen ist.

Frankfurt a. M.-Preungesheim, den 11. Juni 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Chr. Reitz, Gastwirt.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Preungesheimer Friedhofes aus.

716